

Chronik

Wie es begann

In Wahls Garten stand ein Apfelbaum. Bäume sind zwar in jedem Garten zu finden, aber keiner war im weiten Umkreis da, der einen Ast gerade in der rechten Höhe so schön aus seinem Stamm wachsen ließ, wie dieser. Diese Entdeckung machten im Jahre 1892 einige Ruit Jünglinge und stellten fest, dass dieser gerade, fast waagrechte Ast sich ganz vorzüglich zur Ausführung von mehr oder weniger gekonnten Klimmzügen eignete. Besagter Baum wird sich im Verlauf der folgenden Zeit etwas über das Leben und Treiben an seinem Fuße gewundert haben; denn zu den Klimmzügen kamen so nach und nach „Bauchaufzüge“ und gar ein „Rädle“. Aus der anfänglichen Spielerei erwuchs die ernsthafte Überlegung, ob man nicht einen Turnverein gründen sollte.

Die Überlegung reifte zum Entschluss. (Dass der letzte Anstoß zur Gründung eines Turnvereins ausgerechnet auf dem Heimweg vom „Kgl. Württbg. Hofkammergericht“ gegeben wurde, wo einige der jungen Männer wegen einer harmlosen Angelegenheit hatten vorreiten müssen, sei schamhaft verschwiegen.)

Folgende junge Ruit Männer trafen sich im Frühjahr 1892 im „Rössle“, um den Turnerbund Ruit ins Leben zu rufen: August Wahl, Wilhelm Wais (Christophsohn), Gottlob Büchele, Wilhelm Schlecht, Jakob Schlecht (beider Vater aus Leinfeldern), Karl Illi (Maurer), Karl Bär, Paul Illi (Konsum), Gottlieb Bulmer (Schneider) und Gottlob Distel.

Zum 1. Vorstand wurde August Wahl gewählt. 2. Vorstand: Gottlob Distel, Kassier: Paul Illi, Schriftführer: Gottlieb Bulmer; 1. Turnwart wurde Jakob Schlecht. Übungsstätte blieb vorläufig der Garten von Wahls, worin nach wie vor der Baum mit dem als Reck benützten Ast eine große Rolle spielte.

Die erste „Turnhalle“

Angeschlossen wurde der Turnerbund dem „Filderturngau Jahn“. So nach und nach erhöhte sich die Mitgliederzahl des Vereins auf etwa 20, und schließlich wollte man auch einmal an etwas anderem seine Kraft und sein Können erproben als an der natürlichen Gegebenheit eines Astes. Als erste Turngeräte wurden angeschafft: Barren, Reck, Stäbe (für Stabübungen) und Stemmgewichte. Diese Geräte bekamen als Standplatz den „Hirschgarten“.

Das Jahr 1893 brachte den Turnern einen schönen Fortschritt: Der damalige Hirschwirt Albert Decker baute im Hirschgarten eine „Turnhalle“. Zwar unterschied sie sich in einigem von der uns heute bekannten Art, aber immerhin waren doch die Turngeräte unter Dach. Die Größe dieser geschlossenen Bretterhütte war etwa 7 mal 10 Meter, als Beleuchtung stand eine Erdölfunzel zur Verfügung, und der Boden bestand aus Lohe. Man kann sich unschwer vorstellen, dass die Staubbildung keine geringe war.

Die erste öffentliche Vorführung fand übrigens ebenfalls in diesem Raum statt. Über die Zahl der Zuschauer gibt es keinen authentischen Bericht; die einen sprechen von 10, die anderen von 20 Anwesenden.

Von dieser ersten öffentlichen Veranstaltung ist uns eine nette Episode erhalten geblieben: Einer der damaligen Turner - übrigens einer der besten - hatte als Glanzstück seiner Nummer eine tadellos ausgeführte Kreuzwaage zu verzeichnen, und zwar am Scherengitter. Als er nun in strammer Haltung da oben hing - die wenigen Zuschauer hielten Mund und Augen vor Staunen offen und wagten kaum zu atmen -, da glaubte er, denen da unten die Spannung etwas erleichtern zu können, und er rief hinunter: „Batschet au!“

1896 beteiligten sich die Turner zum ersten Male bei einem Gauturnfest in Kaltental. Der Erfolg scheint ihnen weiteren Auftrieb gegeben zu haben. Besonders Jakob Dippon konnte sehr gut abschneiden. Weiter waren in Kaltental dabei: Ernst Wais, Christian Leitenberger, Hermann Fritz, Jakob Wais, Rudolf Wais und Gottlieb Bock. Letzterer übernahm 1898 das Amt des 1. Vorsitzenden. Ebenfalls 1898 folgte das Gauturnfest in Waldenbuch, und das Jahr 1899 brachte einen Höhepunkt in der Geschichte des Vereins: Die Fahnenweihe am 4. Juni in Wahls Garten. Erster Fahnenträger war Wilhelm Heimsch; Ernst Ettischer und Albert Laderer waren bis 1933 seine Nachfolger.

Im Jahre 1900 stand die erste Turnhalle wegen eines Bauvorhabens im Wege. Wiederum war es Hirschwirt Decker, der die Halle um etwa 30 Meter versetzen ließ. Das Übungsprogramm wurde nun immer mehr ausgedehnt. Neben Barren, Reck, Stammen, Wettlauf, Weitsprung, Hochsprung, Steinstoßen und Stabübungen kamen auch noch Pferdturnen und Klettern (Hangeln) dazu. Außerdem als erste Ballübung Schleuderball. Wettläufe wurden grundsätzlich auf der Straße durchgeführt (Hürdenläufe manchmal auch mit natürlichen Hindernissen).

Im Jahr 1900 wurde Wilhelm Wais (Christophsohn) 1. Vorsitzender. Er blieb es bis 1904, von welchem Zeitpunkt ab Wilhelm Wais (Dreher) dieses Amt übernahm. Eine besondere Auszeichnung und Anerkennung für den TB Ruit bildete die Vergebung des Gauturnfestes nach Ruit, das dann in Wahls Garten stattfand.

Nachdem im Laufe der Jahre auch Mitglieder aufgenommen werden wollten, die keine besondere Begabung zum Geräteturnen mitbrachten, wurde beschlossen, eine weitere Sportart einzuführen, und zwar das Ringen (1906).

Der Verein wurde nun immer rühriger. Alle ausgeschriebenen Gau-, Kreis- und sonstigen Turnfeste wurden besucht, und die aktiven Turner hatten schöne Erfolge zu verzeichnen.

Vom Gauturnfest in Waldenbuch (1906) wird uns folgende Episode berichtet: Es war beim Festzug durch den Ort - aber lassen wir lieber den Zeugen selbst zu Worte kommen: „Beim Feschzug send vorna a paar Reiter g'ritta. Ganz schtolz send se uff ihre Gäul g'hockt. Uff oimol ischt em vorderschta Reiter sei Gaul omg'hagelt, hot sich no a bißle g'streckt und ischt verreckt. Der Reiter hot natürlich saudomm guckt ond ischt zemlich hilflos daneba g'schtanda. Uff oimol hat'r aber a Wuat kriagt ond hot zo de Zuaschauer nomg'schria: ‚Wer hot mir mein Gaul omg'schmissa?!“

Wir hoffen, dass uns die Waldenbacher die Erzählung dieser kleinen Begebenheit - sollte sie ihnen zu Gesicht kommen - nicht übel nehmen werden. Ansonsten soll es nämlich dort noch recht nett geworden sein, so dass viele der Rüter Teilnehmer reich beladen nach Hause kamen, allerdings nicht nur mit Festkränzen und Siegerurkunden.

Langsam, aber stetig stieg die Mitgliederzahl in den Jahren bis 1913 an. Der damalige Vorstand Wilhelm Wais (Dreher) konnte seinem Nachfolger Albert Wais (Kapf) 1913 bereits die Sorge für etwa 150 Mitglieder überlassen. Bis dann 1914 mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges der erste Rückschlag kam: Fast alle aktiven Turner mussten ins Feld. Als 1919 Friedrich Mack den Vorsitz übernahm, hatte der Verein 17 Gefallene und Vermisste zu beklagen.

Der Wiederaufbau des Turnerbundes Ruit wurde nach Ende des Krieges unverzüglich in die Wege geleitet. Zu den bisher schon geübten Sportarten kam 1920 als erstes Rasenspiel Faustball. Hierfür stand nun schon das Waldheim zur Verfügung, das im Jahre 1912 gegründet wurde und zu dessen kooperativen Mitgliedern der Turnerbund zählte.

Der Sportplatz im Waldheim hatte freilich damals noch nicht die Größe des späteren, er war als solcher eigentlich noch gar nicht anzusprechen, aber er reichte für kleinere rasensportliche Betätigungen vorläufig aus. Noch im Jahre 1912 war der Platz mit Kastanienbäumen bepflanzt worden, die sich aber anscheinend nicht besonders wohl gefühlt haben mussten, denn sie gingen nach und nach ein. An ihrer Stelle wurden dann Linden gepflanzt.

Jugendturntag in Ruit

1920 wurde Albert Wais (Gartenstraße) zum Vorstand gewählt. In den nun folgenden Jahren (etwa 1920 bis 1928) stand die Leichtathletik im Verein in höchster Blüte. Es war damals z. B. ohne weiteres möglich, eine 10 x 100-m-Staffel doppelt zu besetzen. Beide Staffeln hatten zudem noch Aussichten auf die vordersten Plätze.

1923 übernahm Wilhelm Weißinger den Vorsitz. Der Verein gehörte nun schon seit 1921 dem, Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund an“.

Eine besondere Auszeichnung war im Jahre 1925 die Vergebung des Jugendturntages nach Ruit. Die Jugendlichen wurden in Privatquartieren untergebracht. Es ist heute noch bewundernswert, welche Begeisterung für die Turnsache in der damaligen schweren Zeit in der Bevölkerung vorhanden war. Trotz einer sehr starken Beteiligung bei diesem Jugendturntag wurden mehr Quartiere zur Verfügung gestellt als benötigt wurden.

Das Jahr 1925 brachte noch einen Höhepunkt, der mit dazu beitrug, den Turnerbund Ruit weit über die engeren Landesgrenzen hinaus bekanntzumachen: In Frankfurt am Main fand eine „Internationale Arbeiterolympiade“ statt, zu der neben Finnland, Polen, Tschechoslowakei, Schweiz, Frankreich und anderen Ländern auch Deutschland Teilnehmer stellte. Reinhold Glohr, der heute noch zu unseren Mitgliedern zählt, gelang es, hinter vier Finnen als bester Deutscher den 5. Platz im 400-m-Lauf zu belegen.

Die Gründung einer Handballabteilung im gleichen Jahre machte es nötig, den Sportplatz im Waldheim zu vergrößern. Dies war nur durch Zukauf eines angrenzenden Wiesenstückes unter erheblichen Schwierigkeiten und finanziellen Opfern der damaligen Waldheim Vereinsmitglieder möglich.

Beim Kreisturnfest in Böblingen 1926 beteiligte sich der Turnerbund Ruit u. a. auch an einer olympischen Staffel (800-200-200-400 m). Als Schlussläufer startete der 400-m-Spezialist Reinhold Glohr. Obwohl er bei der letzten Stabübergabe weit zurücklag, brachte er es fertig, nicht nur den Vorsprung der Gegner aufzuholen, sondern noch als Erster durch das Ziel zu gehen. Die Begeisterung über diesen unerwarteten Sieg war so groß, dass die Rüter Mannschaft im Triumphzug unter Voranmarsch der Musikkapelle durch ganz Ruit zum Lokal „zum Hirsch“ geleitet wurde, wo sich in der Zwischenzeit die halbe Gemeinde versammelt hatte.

Die Folge dieser wertvollen Siege in der damaligen Zeit war, dass die Rüter Leichtathleten, die mit roten Sporthosen bei den Sportfesten erschienen, überall unter dem Namen „die Rothosen“ als Gegner gefürchtet waren.

Ohne die Verdienste und Leistungen der anderen aktiven Turner und Leichtathleten, die sich im Jahre 1927 an Wettkämpfen beteiligten, schmälern zu wollen, verdienen es doch zwei Siege von Reinhold Glohr, besonders hervorgehoben zu werden. Bei einem internationalen Abendsportfest in Paris belegten zwei Deutsche die ersten Plätze im 400-m-Lauf. Reinhold Glohr war Zweiter. Und als Krönung seiner Erfolge: Bei den Bundesmeisterschaften in Hannover wurde er Bundesmeister über 400 m. Beim Geräteturnen wurde auf Breitenarbeit größter Wert gelegt. Der Verein verfügte zwar über eine gute Vereinsriege, die sich überall sehen lassen konnte, doch dem Nachwuchs wurde ebenfalls große Aufmerksamkeit gewidmet. So konnte es nicht ausbleiben, dass (1928) besondere Schülerabteilungen gegründet werden mussten. Außerdem im gleichen Jahr eine Abteilung für Frauenturnen.

Die Waldheimhalle entstand

Und ebenfalls das Jahr 1928 brachte die Erfüllung eines alten Wunschtraumes: Den Bau einer richtigen Turnhalle. Idealismus und freiwillige Zusammenarbeit haben sich hier ein bleibendes Denkmal gesetzt, wurde doch der gesamte Rohbau unter der Leitung von Fachleuten von Mitgliedern der dem Waldheimverein angeschlossenen Vereine erstellt. Eine ganze Reihe von netten Episoden rankt sich um diese Erbauung. Zum Beispiel erinnert sich noch manch älteres Mitglied mit leisem Schmunzeln daran, dass einmal nach Feierabend ein ausgiebiges Rettich-Essen veranstaltet wurde. Die Kräfte waren danach anscheinend wieder so gestiegen, dass einstimmig beschlossen wurde, um Mitternacht beim Mondenschein einen der schweren Träger auf die Eisenkonstruktion hochzuwinden - was auch durchgeführt wurde.

Mit der Fertigstellung der Turnhalle, deren Finanzierung durch den Verkauf von so genannten Bausteinen ermöglicht wurde, stand nun ein zünftiger Raum zur Verfügung, der auch entsprechend ausgenutzt wurde. Die Übungsabende erfreuten sich steigender Beliebtheit, und manche öffentliche Vorführung sah die Halle als Austragungsort.

Der Verein konnte mit Stolz auf seine bisherige Entwicklung zurückblicken. Der weitere Ausbau lag in bewährten Händen. Bis dann wie ein Blitz aus heiterem Himmel 1934 im Zusammenhang mit der politischen Umwälzung die Auflösung des Vereins befohlen wurde.

Nicht nur das Waldheim wurde beschlagnahmt, sondern auch die gesamten Unterlagen - Protokollbücher, Mitgliederlisten usw. - wurden vernichtet; auch die Vereinsfahne ist bis heute verschollen. Die bis hier geschriebene Vereinschronik musste in mühseliger Kleinarbeit zusammengetragen werden.

Der Verein war 1934 aufgelöst worden, aber der vorher im Turnerbund Ruit gepflegte sportliche Geist blieb in allen aktiven Sportlern wach, wenn sie auch durch die Umstände gezwungen waren, sich in den Vereinen der Nachbargemeinden zu betätigen. Sie hofften, dass eines Tages in Ruit der Turnerbund wieder aufleben würde. 1938 war es soweit. Zwar stand der Verein unter kommissarischer Leitung; aber die Mitglieder waren im Großen und Ganzen dieselben geblieben.

Dann brach der 2. Weltkrieg aus. Wiederum musste der größte Teil der Mitglieder ins Feld. Und diesmal riss der Tod eine ungeheure Lücke in die Zahl der Vereinsangehörigen: 51 Gefallene und Vermisste.

Der Neuaufbau

Nach Kriegsende 1945 übernahm wieder Wilhelm Weisinger die Leitung des Vereins.

Nachdem die Verluste des Krieges beinahe alle Vereine sehr stark dezimiert hatten und außerdem viele ehemalige Mitglieder noch in Gefangenschaft waren, war auch der Turnerbund kaum lebensfähig. Die verantwortlichen Männer fanden einen Ausweg: Den Zusammenschluss mit dem Sängerbund unter dem Namen „Turn- und Sängerbund Ruit“. Nun waren es in erster Linie die Handballspieler, die den Sportbetrieb aufrechterhielten.

Die Vereinsgemeinschaft blieb bis zum Jahre 1948 bestehen. Dann aber konnten sich beide Vereine wieder auf die eigenen Füße stellen.

Die Ära Flockerzi

1951 legte Wilhelm Weisinger sein Amt als Vorstand nieder. In Anbetracht seiner Verdienste um den Verein und seiner langjährigen Tätigkeit wurde er zum Ehrenvorstand ernannt. Als Nachfolger wurde Werner Flockerzi gewählt, der dieses Amt dann 25 Jahre innehatte!

Im selben Jahr wurde die Tischtennisabteilung gegründet. Erster Abteilungsleiter war Erich Wahl; 1954 übernahm Hans Schebestzik die Abteilung, die er nunmehr seit 38 Jahren führt! Auch der damalige 1. Vorsitzende Werner Flockerzi wurde bald eine Stütze der Tischtennisabteilung.

60jähriges Jubiläum

Doch nun zurück in das Jahr 1952. Da das 25jährige und das 50jährige Bestehen in die Zeiten der zwei unseligen Weltkriege fiel, entschloss sich die Vereinsleitung, dafür das 60jährige Jubiläum

gebührend zu feiern, und zwar in einem Rahmen, wie es in den Nachkriegsjahren möglich war. Zu diesem Anlas wurde neben dem Waldheimplatz ein Festzelt aufgebaut.

Den sportlichen Auftakt machte am Freitag, dem 11. Juli 1952, ein Jugendhandballturnier, während am Samstag ein Turnier für 1. Mannschaften durchgeführt wurde. Höhepunkt war das Festbankett am Samstagabend im Festzelt, hauptsächlich gestaltet vom Musikverein Ruit, dem Sängerbund Ruit und vom Turnerbund selbst. Das Zelt war hübsch geschmückt, und Festwirt Hans Wolter und seine viele Helferinnen und Helfer taten ein Übriges, so dass dieser Abend ein voller Erfolg wurde. Am Sonntag, dem 13. Juli 1952, stand der Festzug durch den „Flecken“ im Mittelpunkt des Geschehens, der um 13 Uhr an der Schillerschule begann, durch den Ort führte und am Waldheim endete.

Anschließend fanden noch die Endkämpfe in verschiedenen Disziplinen und ein Handballspiel statt. Das gelungene Jubiläumsfest klang am Abend mit Musik und Tanz aus.

Es geht aufwärts

Nach dem Aderlass durch die Kriegsjahre wuchs der Turnerbund in den 50er Jahren kontinuierlich. Auch die sportlichen Erfolge blieben nicht aus. Die 1. Handballmannschaft (damals noch auf dem Großfeld spielend) stieg 1957 in die Bezirksliga auf, und die Leichtathleten machten auch von sich reden, denn sie holten viele Meistertitel - bis auf Bundes- und Landesebene - nach Ruit. Die Trainingsmöglichkeiten für diese Abteilung waren ideal, denn sie konnte die neue, moderne Anlage der Sportschule benutzen.

Höhepunkt für die Turner und Leichtathleten war die Teilnahme bei den Landesturnfesten 1952 in Schwenningen und 1955 in Ulm. 1954 richtete der Turnerbund Ruit das Kreiskinderturnfest des Turngaus Mittlerer Neckar auf dem Waldheimgelände und die Kreis-Waldlaufmeisterschaften aus.

Die "goldenen" 60er Jahre

Das Jahr 1961 bescherte dem TB Ruit wieder eine neue Abteilung, und zwar die Jedermannsportgruppe, die der unvergessene Dr. Hans Gabler (ehemaliger Leiter der Sportschule) ins Leben rief. Werner Flockerzi als 1. Vorsitzender unterstützte die Bemühungen von Dr. Gabler, so dass der Gründung im Mai 1961 nichts im Wege stand. Dr. Gabler stellte darüber hinaus die Turnhalle der Sportschule zur Verfügung, und mit Ingrid Grieb wurde im selben Jahr eine Übungsleiterin gefunden, die bis heute die Gruppe führt!

Ein Jahr später wurde die Skiabteilung unter der Leitung von Georg Bergmann wieder zum Leben erweckt. Leider musste wegen schwindender Teilnehmerzahlen die Abteilung 1969 aufgelöst werden, doch seit 1979 erfreut sie sich wieder bester Gesundheit.

Der Fußball rollt

Die Ballsportart Nr. 1 war auch in Ruit nicht aufzuhalten. Alfred Oberbach als Abteilungsleiter und Walter Müller als Jugendleiter (beide weilen leider nicht mehr unter uns) waren die treibenden Kräfte, die 1966 zur Gründung der Fußballabteilung führten. Doch es dauerte rund 10 Jahre, bis sich bei den Aktiven der sportliche Erfolg einstellte, und zwar mit dem Umzug vom Waldheimplatz in das Sportgelände Talwiesen, das 1975 eingeweiht wurde. Darüber später mehr.

75 Jahre Turnerbund Ruit

Den Auftakt zum 75jährigen Jubiläum bildete am 18. Juni 1967 ein Handballturnier für AH-Mannschaften, ehe es am 24. Juni mit Leichtathletik, Jugendfußball und einem Faustballturnier weiterging. Sämtliche sportlichen Wettkämpfe fanden übrigens in der Sportschule statt, da auf dem Waldheimplatz ein großes Festzelt aufgebaut worden war, in dem am Samstagabend, dem 24. Juni, das Festbankett über die Bühne ging, gestaltet vom Musikverein Ruit und dem Sängerbund Ruit. Den sportlichen Teil dieses Abends steuerte die Kunstturnriege des Mittleren Neckar-Turngaues bei. Den Abschluss bildete ein „Bunter Abend“ mit bekannten Künstlern von Funk, Fernsehen und Variété. Festwirt Ludwig Stemmer hatte alles im Griff, so dass trotz aller Beifallsstürme das Zelt keinen Schaden nahm. Den gemütlichen Ausklang gestaltete der Musikverein Ruit.

Am Sonntag, dem 25. Juni, kam wieder der Sport zu seinem Recht; u. a. wurde ein Ortslauf der aktiven Mannschaften durchgeführt, und die 1. Fußballmannschaft spielte gegen den Sportclub Stuttgart. Den musikalischen Beitrag im Festzelt lieferte wiederum der Musikverein Ruit. Dem Gemeinde-Kinderfest im Waldheim am Montagmittag schloss sich am Abend zum Ausklang des 75jährigen Jubiläums im Festzelt die Unterhaltungskapelle „Die fidelen Egerländer“ an.

Handball wieder im Kommen

Nachdem es um die Handballer relativ ruhig geworden war, nur die „Alten Herren“ hielten die Fahne aufrecht, kam 1969 wieder Leben in die Handballabteilung des TB Ruit. (In der Broschüre zum 75jährigen Jubiläum suchte man übrigens vergeblich nach den Trainingszeiten der Jugend und Aktiven.) Hans Breuning baute eine neue 1. Mannschaft auf, und im Laufe der Zeit konnte auch der

Jugendspielbetrieb wieder aufgenommen werden.

Umbau der Waldheimhalle

Am 1. Mai 1973 wurde die erneut umgebaute Waldheimhalle eingeweiht, ein wichtiges Ereignis für den Turnerbund, denn nun bestanden besonders im Winterhalbjahr bessere Trainingsmöglichkeiten. Das Jahr 1973 stand im Zeichen der 800-Jahr-Feier der Gemeinde Ruit. Beim historischen Festzug am Montag, dem 16. Juli, nahm der Turnerbund mit einer großen Abordnung teil.

Ein Jahr vor der Gemeindereform wurde im Mai 1974 das Ruit Hallenbad seiner Bestimmung übergeben, was 1977 fast logischerweise zur Gründung einer Schwimmabteilung führte. Siegfried Saalfrank, Bademeister in der Schwimmhalle, war der erste Abteilungsleiter. Leider musste er 1981 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt an Herbert Warzog abgeben. 1988 übernahm Uwe Schönfeld mit jugendlichem Elan die Wassersportler.

Einweihung der Sportanlagen Talwiesen

1975 feierte die Handballabteilung ihr 50jähriges Jubiläum, und der gesamte Turnerbund konnte sich Ende Juni über die Einweihung des Sportgeländes in den Talwiesen freuen. Die Handballer verbanden das Angenehme mit dem Nützlichen und veranstalteten das erste Ortsturnier für Ruit Vereine, und zwar auf dem Kleinspielfeld. Das Ortsturnier hat seither seinen festen Platz im Terminkalender. Doch auch das übrige Programm konnte sich sehen lassen. Es reichte von Fußball (Jugend, Aktive und „Alte Herren“) über Gymnastikvorführungen der TB-Mädchen bis zu Handballspielen verschiedener Altersklassen.

Im selben Jahr wurde auch Ostfildern „geboren“, und es entstand am 14. März 1975 die Arbeitsgemeinschaft der Sportvereine Ostfildern, zu deren Gründungsmitgliedern der TB Ruit zählte.

Nach 25 Jahren ein neuer 1. Vorsitzender

Werner Flockerzi gab 1976 nach 25jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als 1. Vorsitzender sein Amt in jüngere Hände. Zu seinem Nachfolger wählte die Hauptversammlung Hans Breuning, der bereits mehrere Jahre Stellvertreter des scheidenden Vorsitzenden war. Werner Flockerzi wurde für seine großen Verdienste für den Turnerbund Ruit zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Am 19./20. Juni 1976 standen alle vier Stadtteile im Mittelpunkt des ersten (und letzten) gemeinsamen Stadtfestes. Der I Turnerbund hatte dazu in Hans Breuning. Ruit den sportlichen Part übernommen. In den Sportanlagen Talwiesen rollte ein buntes Programm ab. Neben einem Prominenten-Fußballspiel zwischen den Vereinsvorständen der Ostfilderner Sportvereine und einer Auswahl des Gemeinderats und der Stadtverwaltung, das 1:1 endete, stand eine Baseballdemonstration der „Youngsters“ aus den Nellingen-Barracks im Mittelpunkt. Die 8- bis 12jährigen zeigten den zahlreichen Zuschauern „hautnah“ die Sportart Nr. 1 der USA.

Im September 1976 wurde die Frauengymnastik gegründet, deren Leitung bis 1990 Ingrid Grieb hatte, sie wurde von Frau Bechtle-Minde abgelöst. Wie schon erwähnt, entstand 1977 die Schwimmabteilung. Im gleichen Jahr wurde unter tatkräftiger Hilfe von Dr. Hans Gabler in Ergänzung zur Jedermann-Sportgruppe der Seniorensport aus der Taufe gehoben. Die organisatorische Leitung lag in den Händen von Hans Wolter, während Ingrid Grieb für den sportlichen Teil zuständig war.

Rund 1100 Kinder in den Talwiesen

Nach dem Kreiskinderturnfest 1954'dauerte es 24 Jahre, bis der TB Ruit wieder ein Turnfest ausrichtete, und zwar das Gaukinderturnfest des Turngaus Neckar-Teck am 4. Juni 1978. Schauplatz der Wettkämpfe waren die Sportanlagen in den Talwiesen; zirka 1100 Kinder nahmen daran teil. Hans Breuning als Chef-Organisator und seine Helfer - besonders die Leichtathletikabteilung mit Klaus Billerbeck an der Spitze war stark vertreten - hatten alle Hände voll zu tun, um dieses Großereignis reibungslos über die „Bühne“ zu bringen.

90 Jahre Turnerbund

Das neue Jahrzehnt warf seine Schatten voraus - 1982 wurde der Turnerbund Ruit 90 Jahre alt. Die Verantwortlichen beschlossen, vom 11. bis 21. Juni eine „Sportwoche“ durchzuführen. In diesen 11 Tagen war „Sport total“ angesagt. Es begann am Freitagnachmittag mit dem ersten Fußball-Kleinfeldturnier für Ruit Betriebsmannschaften, das sich seither großer Beliebtheit erfreut und auch zum 100jährigen Jubiläum zur Austragung kommt. Am Samstag und Sonntag, 12./13. Juni, wurde es international; beim Fußball-A-Jugendturnier waren der FC Reinach/Schweiz und der RC Montluel aus der französischen Partnerstadt Ostfilderns mit von der Partie.

Die ganze Woche über ging es in den Talwiesen rund. Fußball, Handball, Leichtathletik und ein Spielfest für jedermann, geleitet von Joachim Heitmann, Lehrwart im Turngau Neckar/Teck, standen auf dem Programm. Das kleine Volksfestzelt leistete gute Dienste; Festwirt Ludwig Stemmer und seine vielen Mitarbeiter konnten sich über mangelnden Besuch nicht beklagen. Der Sängerbund und der Musikverein trugen wiederum zur musikalischen Unterhaltung bei. Den Abschluss der Jubiläumstage bildete am Montag, dem 21. Juni, ein Fußballspiel zwischen dem Hauptausschuss des

Turnerbundes gegen die Stadtverwaltung Ostfildern, und zwar vor einer Zuschauerkulisse, worüber mancher Oberligist heute froh wäre.

Nicht zu vergessen sind die Schwimm- und Tischtennisabteilungen, die sich ebenfalls an der „Sportwoche“ beteiligten. Die Schwimmer führten im Hallenbad vereinsoffene Staffelwettbewerbe und ein Demonstrationsschwimmen durch; in der Waldheimhalle stand ein Einladungsturnier der Tischtennisabteilung auf dem Programm.

Stetiger Mitgliederzuwachs

Die nächsten Jahre verliefen etwas ruhiger, wenn man davon absieht, dass die Mitgliederzahlen ständig stiegen. 1983 gehörten dem Turnerbund 1138 Mitglieder an, davon 678 Kinder und Jugendliche. 1985 waren es bereits 1255 (697 Kinder und Jugendliche).

Neu beim TB Ruit: Trampolinturnen

Bereits 1984 - also noch vor der Einweihung der Großsporthalle - entstand unter Leitung von Herbert Diehl, der noch heute tätig ist, die Trampolinabteilung. Der Grundstein wurde von Landestrainer Harry Scheibler gelegt, der in der Sportschule eine schlagkräftige Truppe leitete. Bereits 1985 wurde der TB Ruit mit der Durchführung der Baden-Württembergischen Titelkämpfe betraut. Das war sozusagen die Feuertaufe für die neue Sporthalle und die neue Abteilung; beide bestanden sie glänzend - nicht zuletzt durch die gute Organisation von Herbert Diehl und seinen Helfern. Einziger Wermutstropfen war die geringe Zuschauerresonanz, doch wer kannte in Ruit bzw. Ostfildern schon das Trampolinturnen.

Sporthalleneinweihung und 60 Jahre Handball

Das Jahr 1985 fing gut an: Am 20. Januar wurde mit internationalen Sportstars die Ruit Großsporthalle in Betrieb genommen. Der Zuschauerandrang war so groß, dass nur jemand die Halle betreten durfte, wenn andere diese verließen! Unbestrittener Publikumsliebhaber war Eberhard Gienger, doch auch die anderen Programmpunkte - Kunstradfahren, Frauengymnastik „die männliche Diva“ am Stufenbarren und die Vorführungen aus den eigenen Reihen - waren mehr als sehenswert. An dieser Stelle der Stadt Ostfildern, welche diese Veranstaltung erst ermöglichte, herzlichen Dank! Das Tüpfelchen auf dem i war, dass die Handballabteilung 1985 ihr 60jähriges Bestehen beging, so dass am 20. Januar in der nagelneuen Sporthalle das Jubiläums- und Einweihungsspiel gegen die Oberligamannschaft der TS Esslingen ausgetragen wurde. Auch sonst brachte das so genannte Jahrhundertbauwerk dem Turnerbund viele Vorteile. Die Handballer und das Trampolinturnen hatten (endlich) ein Zuhause und der 1. Vorsitzende Hans Breuning eine Geschäftsstelle! Diese war auch notwendig, denn die Mitgliederzahlen stiegen weiter; am 1. Januar 1986 hatte der Turnerbund 1331 Beitragszahler, davon 583 Kinder und Jugendliche, und am 1. Januar 1988 wurden 1496 Mitglieder registriert, davon 659 unter 18 Jahren.

Eine neue Vorstandschaft

Nach 12jähriger Amtszeit stellte sich Hans Breuning 1988 nicht mehr zur Wiederwahl. Die Hauptversammlung wählte Manfred Weis zum neuen 1. Vorsitzenden, er brachte als langjähriger Hauptkassierer des Turnerbundes die notwendigen Erfahrungen mit. Stellvertreter wurden Rudolf Czepan und Bruno Zimmer, die Kassengeschäfte übernahm Hans-Joachim Verlei; Hans Breuning wurde für seine jahrelange verdienstvolle Tätigkeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Da 1987 das letzte große Bauvorhaben der Stadt Ostfildern in Ruit abgeschlossen war, nämlich die Neugestaltung der Waldheimhalle und der Gaststätte, konnte die neue Vorstandschaft nun das schon von Hans Breuning ins Auge gefasste Vorhaben mit Volldampf angehen: Den Umbau des viel zu kleinen Vereinsheims in den Talwiesen.

Hans Breuning und sein damaliger Stellvertreter Heinz Zimmermann führten bereits 1986/87 mehrere Gespräche mit Oberbürgermeister Gerhard Koch und Bürgermeister Herbert Rösch mit dem Ziel, das nicht mehr zeitgemäße Talwiesengebäude umzubauen. Durch die angespannte Finanzlage, aber auch wegen anderer Investitionen im Stadtteil Ruit (Großsporthalle und Waldheimumbau) sah sich die Verwaltung jedoch nicht in der Lage, den Talwiesenumbau zu diesem Zeitpunkt mit zu finanzieren. Das Stadtoberhaupt vertröstete die Verantwortlichen des Turnerbundes auf einen späteren Zeitpunkt - und, wie man heute sieht, mit Erfolg!

Das Sportgelände in den Talwiesen, die Waldheimhalle und die neue Großsporthalle waren am 19. Juni 1988 Schauplätze des Gaukinderturnfestes, das dem Turnerbund Ruit vom Turngau Neckar-Teck zur Austragung übergeben wurde. Rund 1000 Kinder nahmen daran teil, so dass die Organisatoren einiges zu tun hatten.

Das Angebot wächst weiter

Mit Claudia Pfaumann als Leiterin etablierte sich im gleichen Jahr (1988) mit der Jazz-Gymnastik eine

neue Abteilung im Turnerbund. 1990 folgte das Vorschul-Kinderturnen, geleitet von Sylvia Herrmann, und als (vorläufig?) letzte Gruppe kam im Januar 1991 der Jazz-Tanz mit Sonja Laufer als Trainerin in die Reihen des Turnerbundes.

1991 - Jahr der Abteilungsjubiläen

Im 99. Jahr des Vereinsbestehens hatten gleich drei Abteilungen Grund zum Feiern: Fußball 25 Jahre, Jedermannsportgruppe 30 Jahre, und die Tischtennisspieler begingen ihr 40jähriges Jubiläum. Die Freude der Fußballer wurde allerdings durch den Abstieg in die unterste Klasse getrübt, doch mit Egbert Ahls als neuem Abteilungsleiter hofft man, die sogenannte Sicherheitsliga bald wieder verlassen zu können.

Die Entscheidung ist gefallen - das neue Vereinsheim wird gebaut!

Die Jahreshauptversammlung am 15. Februar 1991 in der Waldheimhalle war durch ein herausragendes Thema geprägt: Den Um- und Ausbau des seitherigen Vereinsheims in den Talwiesen, das den heutigen Ansprüchen in keiner Weise mehr genügt. Nach einer ausgiebigen Diskussion unter Leitung von Rudolf Czepan ergab die anschließende Abstimmung eine klare Mehrheit für dieses Bauvorhaben. Die Finanzierung ist gesichert, nicht zuletzt durch eine Umlage, welche die Mitglieder des Turnerbundes tragen, und natürlich durch den gerade nicht unerheblichen Anteil der Stadt Ostfildern!

1. Ruiter Sportlerball

Am Samstag, dem 19. Oktober 1991, ging in der Waldheimhalle eine Premiere über die Bühne: Der 1. Ruiter Sportlerball, getragen vom Tennisclub Ruit, dem Rock'n'Roll-Club Herbheads Ostfildern und dem Turnerbund. Die ausverkaufte Halle lässt auf eine Fortsetzung schließen

Der letzte offizielle Akt vor dem 100jährigen Jubiläum war am Freitag, dem 25. Oktober 1991, der Spatenstich für das neue Vereinsheim in den Talwiesen. Baubürgermeister Gustav Bylow beglückwünschte den Turnerbund zu diesem Projekt, das durch seine Raumaufteilung allen Abteilungen zugute kommt. Ende August dieses Jahres soll die Einweihung sein!

Als Abschluss dieser Chronik, die umfangreicher ausgefallen ist, als dies der Verfasser gedacht hat - anscheinend war beim Turnerbund in den vergangenen 100 Jahren doch etwas los -, sei noch ein kurzer Blick in die Zukunft gestattet. Der Turnerbund Ruit hat rechtzeitig die Weichen gestellt, um im zweiten Jahrhundert seines Bestehens durch qualifizierte und vor allem ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter das Niveau insgesamt anzuheben - zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen, aber auch für uns selbst.

Dass dieses Vorhaben auf Dauer nur mit der Unterstützung aller Mitglieder (1313 am 1. Januar 1992) Erfolg haben kann, ist sicherlich jedem klar; doch gemeinsam gelingt vieles!

Die nächsten „100 Jahre“ werden es zeigen ...